Andy Athanassoglou
Marilin Brun
Patricia Bucher
Isabell Bullerschen &
Félicia Eloise Eisenring
copa et sordes
Regula Dettwiler
Marianne Engel
Dogan Firuzbay
Max Frey
Thomas Galler
Florian Gasser
Cosimo Gritsch
Stefan Gritsch
Michael Günzburger
Roman Gysin
Philipp Hänger
Marc Hartmann

Valentin Hauri
Arnold Helbling
Jan Hofer & Severin Zaugg
Simone Holliger
Thomas Hüsler & Roger Wirz
Nici Jost
Katja Jug
Tom Karrer
Oliver Krähenbühl
Sonja Kretz

Christian Kuntner
Dominque Lämmli
Raphael Linsi
Pascal Marchev
Max Matter
Claudio Moser
Barbara Müller
Roberta Lena Müller
Willi Müller
Ann Nelson
Sadhyo Niederberger
Pat Noser
Tyrone Richards
Lara Russi
Christina Schmid
Lorenz Olivier Schmid
Christian Schoch
Milena Beatrice Seiler

Roman Sonderegger
Mette Stausland
Hansruedi Steiner
Paul Takács
Flurin Tuor
Timo Ullmann
Lukas Veraguth
Rolf Winnewisser
Agatha Zobrist

Auswahl 15

Aargauer Künstlerinnen und Künstler
Gast: Max Treier
***Aargauer Kunsthaus / Aargauer Kuratorium**
5.12.2015 – 10.1.2016

Auswahl 15

Aargauer Künstlerinnen und Künstler
Gast: Max Treier

***Aargauer Kunsthaus / Aargauer Kuratorium**

5.12.2015 – 10.1.2016

Ausstellung

Aargauer Kunsthaus
5. 12. 2015 – 10. 1. 2016

Kurator:
Thomas Schmutz
Ausstellungssekretariat:
Cynthia Luginbühl, Deborah Müller, Verena Reisinger
Ausstellungsaufbau:
David Blazquez (Leitung), Matthias Berger, Daniel Desborough, Tom Heinzer, Stefan Lenz, Brigitte Plüss, Markus Scherer, Lukas Steiner, Timo Ullmann, Miro Wolf

Katalog

Herausgeber:
Aargauer Kunsthaus und Aargauer Kuratorium

Redaktion:
Hannes Gut, Cynthia Luginbühl, Michel Mettler, Julia Schallberger, Thomas Schmutz
Gestaltung:
Elektrosmog, Zürich
mit Julia Roman
Druck und Produktion:
Köpfli & Partner, Neuenhof

Umschlag
Ein Beitrag von Max Treier:
E9/A, 2015

Zeitzeichen

Jede Jahresausstellung steht unter anderen Zeitzeichen. Auch wenn das Auswahlverfahren jedes Jahr das gleiche ist und sich Neuentdeckungen und bekannte Positionen in etwa die Waage halten. Doch die gesellschaftlichen und ökonomischen Kontexte ändern sich über die Jahre – langsam und kontinuierlich. Der Kunstbetrieb macht ungeahnte Höhenflüge, die Zahl der Museen, ihre Grösse und Ausstellungsräume nehmen zu. Und seit zwei Jahren akzentuieren sich politische Veränderungen: Flüchtlingsströme, Kriegsgebiete und Fanatismus kommen uns so nahe wie lange nicht mehr. Wenig erstaunlich, dass in den diesjährigen Eingaben die Flüchtlingsthematik überdurchschnittlich oft eine Rolle spielte. Überhaupt sind kritische Themen – kraftvoll und direkt umgesetzt – präsenter als auch schon. Doch die künstlerische Umsetzung von Themen, die in den Medien portiert werden, ist ein gefährliches Unterfangen. Schnell lassen sich kreative Technik und Sprache für eine Botschaft instrumentalisieren. Umso mehr ist Radikalität im Sinne subtiler Präzision gefordert – vom Pinsel bis zur Konzeptkunst. Einige Positionen der *Auswahl 15* bewegen sich souverän auf diesem schmalen Grat und sind lebendiger Beleg für die Kraft der Kunst, am gesellschaftlichen Diskurs aktueller Themen teilzuhaben.

Die kuratierte Ausstellung nimmt die gesamte Fläche des Erdgeschosses ein. Der zweite Teil der *Auswahl* erstreckt sich über gut die Hälfte des Obergeschosses, wo das Tageslicht und die klassischen Sammlungsräume den Arbeiten besondere Auftritte ermöglichen.

Der diesjährige Gastkünstler ist Max Treier. Seine Arbeit mit Klang, Schall und seiner eigenen Stimme zeichnen ihn aus. Er vermisst Räume und urbane Gebiete, indem er Laute und Nebengeräusche aufnimmt, sie in neue Kontexte setzt und ihre Übertragbarkeit und ‹soziale Elastizität› testet. Seine äusserst präzise Arbeitsweise macht dem Zuhörer und Betrachter bewusst, was für eine – gerade auch im Alltag – unterschätzte und dominante Stellung der Schall haben kann. Dabei interessiert sich der Künstler für die verschiedenen Wahrnehmungsdimensionen von Schall. Schall kann verbale Information transportieren, aber auch als störender Lärm empfunden werden; er kann unvermittelt Empfindungen wie Glück, Schrecken und Erinnerung wachrufen und Umgebung unbewusst bewusst machen. Max Treier beherrscht die Klaviatur des Schalls. Mit seiner reduzierten, aber im wahrsten Sinne des Wortes raumfüllenden Installation, *E9/A* (2015) macht er uns auf unsere Umgebung – unseren Standort und Umraum aufmerksam.

Dank Im Namen des Aargauer Kunsthauses und des Aargauer Kuratoriums gratuliere und danke ich Max Treier, dem Gastkünstler der diesjährigen *Auswahl*, zu seinem subtilen und herausragenden Aufritt. Allen Künstler/-innen, die an der *Auswahl 15* teilgenommen haben, möchte ich im Namen des Aargauer Kunsthauses ganz herzlich danken. Die Kunstschaffenden stehen Jahr für Jahr mit ihren Eingaben ganz am Anfang der Vorbereitungen, die in die Jahresausstellung münden. Dem Aargauer Kuratorium sei besonders gedankt für die kollegiale und gute Zusammenarbeit und den beiden Juries, der Jury des Aargauer Kuratoriums und der Jury des Aargauer Kunsthauses, für ihre fundierte und präzise Arbeit. Ein grosser Dank gilt der Neuen Aargauer Bank, die als Hauptsponsorin des Aargauer Kunsthauses eine zentrale Rolle spielt. Diese vertrauensvolle und kontinuierliche Unterstützung begleitet unsere kuratorische Arbeit. Eine junge, künstlerische Position erfährt auch dieses Jahr eine besondere Förderung durch den NAB-Förderpreis.

Thomas Schmutz, Kurator Aargauer Kunsthaus

Das Aargauer Kunsthaus und das Aargauer Kuratorium führen gemeinsam die *Auswahl 15* – die Jahresausstellung der Aargauer Künstlerinnen und Künstler – durch. Die Kunstschaffenden bewerben sich für die Teilnahme an der Ausstellung, und allenfalls zusätzlich für einen Werkbeitrag, der vom Aargauer Kuratorium vergeben wird. Beide Institutionen verfügen über eine eigene Jury, die unabhängig voneinander die jeweiligen Bewerbungen juriert. Das Aargauer Kunsthaus besorgt die kuratorische Inszenierung der ausgewählten Arbeiten. Im Rahmen der Ausstellung vergibt die Neue Aargauer Bank (Hauptsponsorin des Aargauer Kunsthauses) zusätzlich einen Förderpreis an eine junge künstlerische Position. Um diesen Preis kann man sich nicht bewerben.

Aargauer Kunsthaus
Teilnahmebedingungen für Ausstellung

Zugelassen sind Bewerber/-innen, welche den Wohnsitz im Kanton Aargau haben oder in besonderer Weise mit dem Kulturleben im Kanton in Beziehung stehen.
Bewerbungen (Anzahl Künstler/-innen) 2015: 120

Jurierungsverfahren
Die Jury wählt auf Basis der eingereichten Unterlagen in einem Jurierungsgang diejenigen Positionen aus, die in die Ausstellung aufgenommen werden.
Ausgewählt (Anzahl Künstler/-innen)2015: 31

Jury Aargauer Kunsthaus
Thomas Schmutz
Kurator / Stv. Direktor, Aargauer Kunsthaus
Claudia Spinelli
Leiterin Kunstraum Baden
Claudia Waldner Hartmann Künstlerin, Vertretung visarte
Reto Boller
Künstler, Zürich

Aargauer Kuratorium
Teilnahmebedingungen für Ausstellung und Werkbeitrag

Zugelassen sind Bewerber/-innen, die ihren zivilrechtlichen Wohnsitz seit 2 Jahren im Kanton Aargau haben, durch Werk oder Tätigkeit im Aargauer Kulturleben präsent sind, oder in einer früheren Lebensphase 15 Jahre durchgehend im Aargau gewohnt haben.
Bewerbungen (Anzahl Künstler/-innen) 2015: 68

Jurierungsverfahren
In einer 1. Jurierungsrunde bestimmt die Jury auf Basis der eingereichten Unterlagen, welche Positionen in die Ausstellung aufgenommen werden.
Ausgewählt (Anzahl Künstler/-innen) 2015: 27

Die 2. Jurierungsrunde findet vor den Originalwerken statt. In diesem Durchgang wird entschieden, welche der Kunstschaffenden aus der Vorauswahl (1. Jurierungsrunde) einen Werkbeitrag erhalten.

Jury Aargauer Kuratorium
Aus dem Fachbereich Bildende Kunst und Performance:
Eva Bechstein (Juryvorsitz)
Kunsthistorikerin, Lenzburg
Christoph Baumann
Musiker, Wettingen
Stella Händler
Filmproduzentin, Basel
Patrizia Keller
Kunsthistorikerin und freie Kuratorin, Zürich
Gabi Umbricht
Literaturwissenschaftlerin, Übersetzerin, Kulturveranstalterin, Windisch
Ausserkantonale Experten:
Roman Kurzmeyer
Kunstwissenschaftler, freier Kurator und Dozent für Kunsttheorie und Kunst, Basel
Thomas Müllenbach
Künstler, Zürich

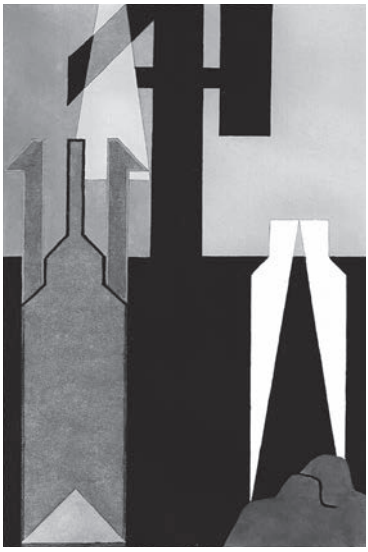
Werkbeiträge Bildende Kunst und Performance 2015

Die Werkbeiträge 2015 werden folgenden Künstlerinnen und Künstlern zugesprochen:

Marilin Brun, Zürich	CHF 20 000
Isabell Bullerschen & Félicia Eloise Eisenring, Aarau	CHF 20 000
Cosimo Gritsch, Kriens	CHF 20 000
Nici Jost, Zürich	CHF 20 000
Claudio Moser, Genf	CHF 20 000
Mette Stausland, Basel	CHF 20 000
Flurin Tuor, Neuenhof	CHF 20 000
Agatha Zobrist, Zürich	CHF 20 000

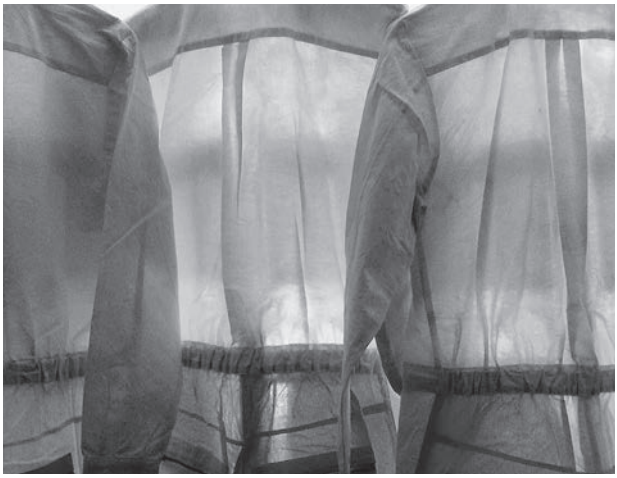
Preis der Jury des Aargauer Kunsthaues

Der Preis der Jury des Aargauer Kunsthaues geht 2015 an Paul Takács. Er ist der Gast der Auswahl 16. Die Beiträge des Aargauer Kuratoriums und der NAB-Förderpreis der Neuen Aargauer Bank werden im Rahmen der Vernissage am 4. Dezember 2015 bekannt gegeben.

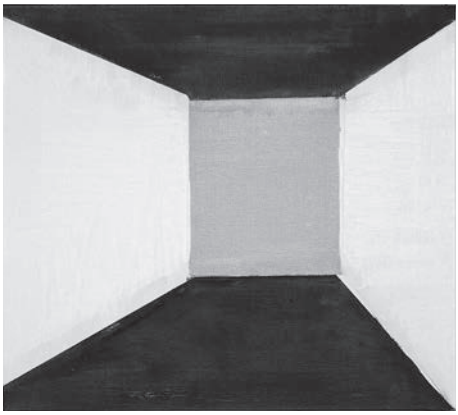


2

33



45



35

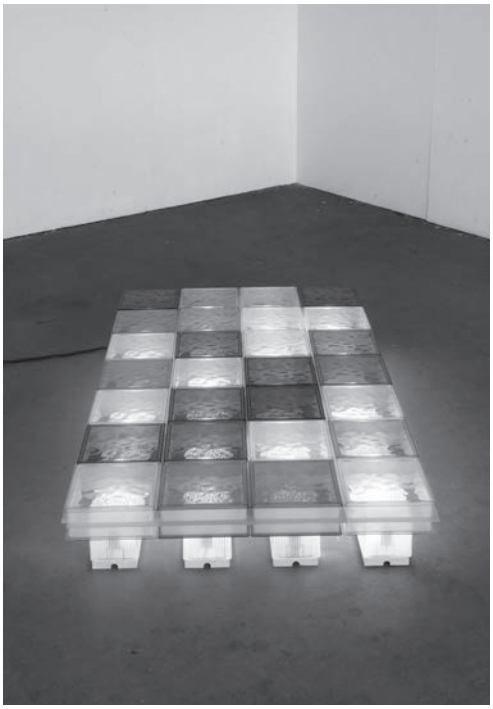
47

34

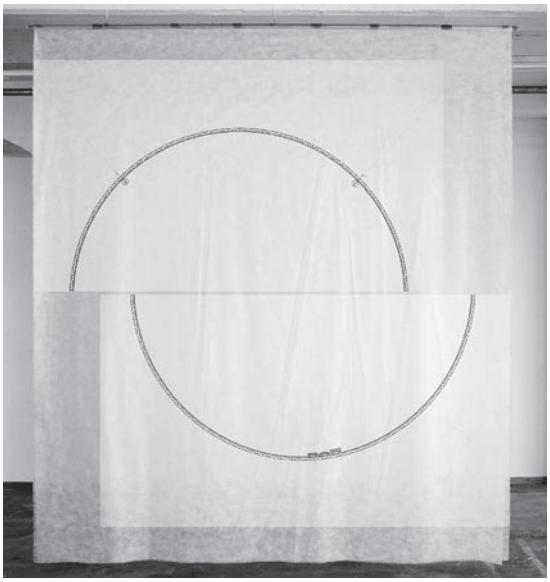
8

5

76

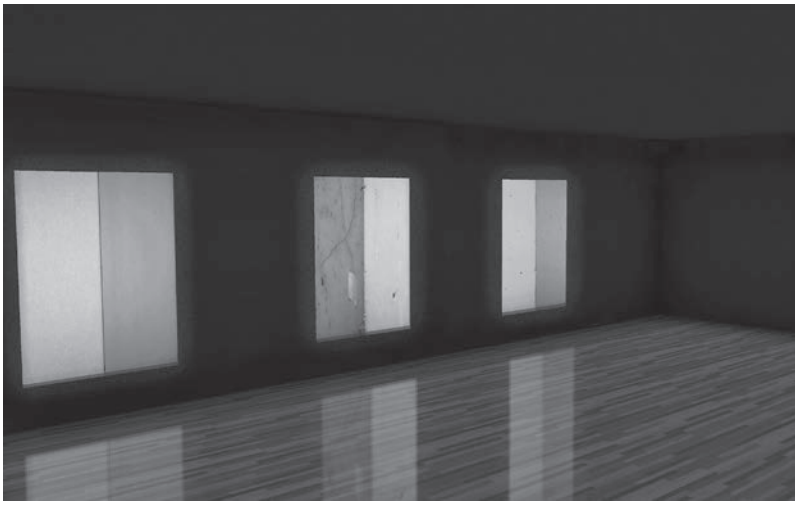


95



11

1



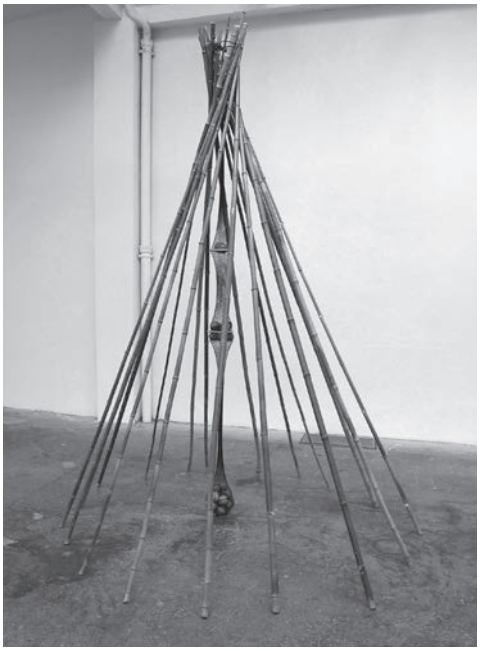
10

57

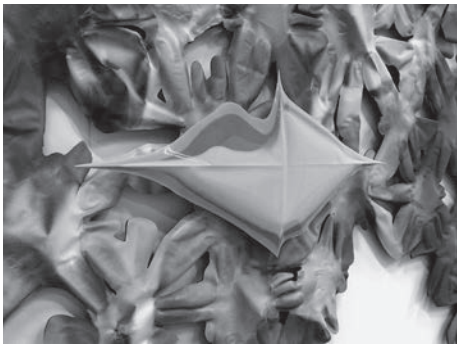
12

48

64



82



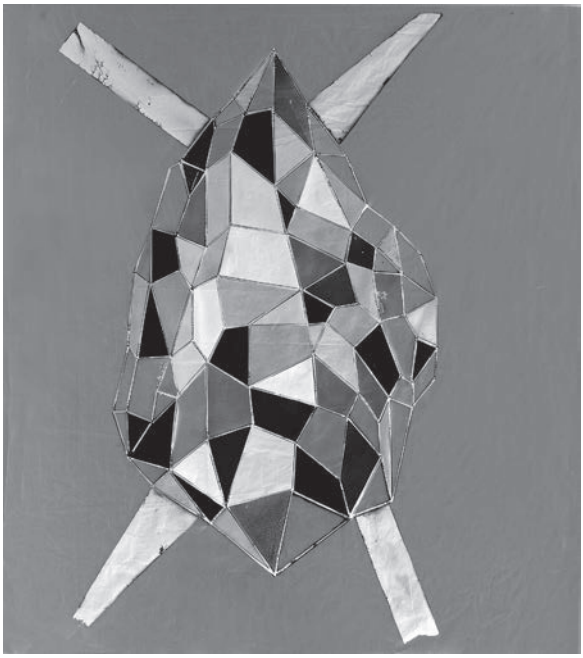
84

83

69

14

26



36

38

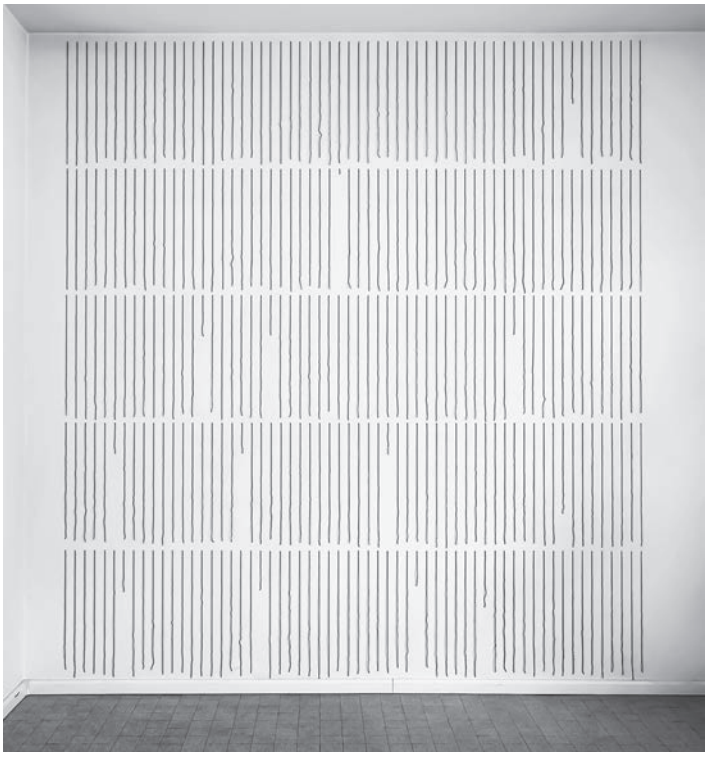
Dear potential buyer

You are crucial to
the continuation of
our artwork.
Get in touch with us.
Together we can make
it happen.

Kind regards
Jan Hofer & Severin Zaugg

sales@drcs.ch

39



81

Jurybericht des Aargauer Kuratoriums

Die heutigen Formen künstlerischen Ausdrucks haben sich verändert. Immer häufiger sind es raumgreifende Installationen oder Videoarbeiten, die für ihre Präsentation, akustisch und lichttechnisch bedingt, einen eigenen Raum beanspruchen. Selbst bei Einzelwerken wie Zeichnung, Malerei, ja sogar Druckgrafik füllen die Formate grosse Wände. Diese Entwicklung, bereits seit Jahren im Gang, hat sich nun aber akzentuiert, denn hinzu kommt, dass immer mehr Kunstschaffende, die sich beim Aargauer Kuratorium um einen Werkbeitrag bewerben, die letzte Entscheidung scheuen: die der Werkauswahl für die Ausstellung. Stattdessen delegieren sie sie an die Jury. Wir aber wollen und dürfen den Kunstschaffenden diesen letzten Akt des künstlerischen Prozesses nicht abnehmen. Es kann nicht sein, dass die Juroren die Wahl des Werkes, das sie zu fördern beabsichtigen, selber treffen. Vor allem bei Eingaben mit mehreren grossen, installativen Arbeiten fällt diese Problematik ins Gewicht. Schliesslich wird der Kurator des Aargauer Kunsthauses genötigt, die fehlende Entscheidung zu treffen, wenn er die Ausstellung kuratiert. Die Teilnahmebedingungen für die Ausstellung erlauben den Kunstschaffenden, maximal fünf Werke als Ausstellungsvorschlag einzureichen. Selbstverständlich hat das Modell *Auswahl* seit den zwölf Jahren seines Bestehens verschiedene Modalitäten des Jurierens, der Ausschreibung und Administration erfahren. Dieser eine Punkt aber, die maximale Beschränkung auf fünf Arbeiten pro Eingabe, hat sich hartnäckig gehalten. Diese Leitlinie, bereits für die Teilnahme an der einstigen «Jahresausstellung» gültig, also vor etlichen Jahren, behielt lange auch ihre Richtigkeit. Im Hinblick auf die damaligen Formen der Kunstproduktion – Werke meist kleineren

oder mittleren Formats – machte das Sinn; auch in Anbetracht der Möglichkeiten beim Einrichten der Ausstellung. Anhand einer fünfteiligen Werkgruppe lässt sich eine homogenere und vor allem auch informativere Gruppenausstellung kuratieren, als wenn pro Person nur ein Werk vorliegt. Was früher berechtigt war, funktioniert heute nicht mehr. Ist die unterlassene Anpassung der Teilnahmebedingungen schuld an dieser unbefriedigenden Situation?

Dass die Werke immer grösser und installativer werden, hat freilich noch andere Gründe. Wie soll die Kunst als Ausdruck ihrer Zeit nicht immer umfassender in ihrer Struktur werden, wenn es auch unsere Welt wird? Die Ausstellungsbedingungen für die Kunstschaffenden des Kantons spielen dabei ebenso eine Rolle. Im Aargau sind Plattformen mit Renommee zur Vermittlung von junger Kunst rar, um so wichtiger wird da die *Auswahl*, die den Kunstschaffenden zu einem bedeutenden Auftritt verhilft und ihnen erlaubt, die aktuellen Arbeiten im ersten Ausstellungshaus des Kantons einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen. Ja, letztlich sind es auch diese blendend weissen, grossartigen Räume des Aargauer Kunsthauses mit ihren weitläufigen Ausstellungsflächen, welche den Exponaten eine Präsenz abverlangen und gleichzeitig die Künstlerinnen und Künstler verführen, Grossformatiges zu schaffen und einzureichen. Das Aargauer Kuratorium sieht sich gezwungen, in Zusammenarbeit mit dem Aargauer Kunsthaus die Richtlinien zur Bewerbung für die Werkbeiträge im nächsten Jahr den heutigen künstlerischen Gepflogenheiten anzupassen.

Zuerst als Jurymitglied, dann als Vorsitzende der Jury habe ich die *Auswahl* seit ihrem Bestehen begleitet – dieses Jahr tue ich das zum letzten Mal. Das Ausstellungsmodell ist ohne Zweifel noch so attraktiv wie 2004 bei seiner Einführung. Neben der Möglichkeit, einen Werkbeitrag des Aargauer Kuratoriums zu bekommen, locken weiter der Jurypreis des Aargauer Kunsthauses und für Newcomer der NAB-Förderpreis der Neuen Aargauer Bank. Ich bin überzeugt, dass mit der erwähnten Anpassung der Richtlinien das Ausstellungsmodell wieder «fit» ist für weitere zwölf Jahre.

Die diesjährige Bilanz der Jurierung ist einmal mehr sehr erfreulich, weil sie ein Abbild der künstlerischen Tendenzen gibt. Vier der acht geförderten Positionen sind installative

Arbeiten. Der Anteil an Frauen und Männern entspricht dem Verhältnis sechs zu drei, das Alter der Kunstschaffenden reicht von 30 bis 59. Sechs der neun Geförderten erhalten zum ersten Mal einen Werkbeitrag.

Die nachfolgenden Juryberichte zu den prämierten künstlerischen Positionen hat Patrizia Keller verfasst. Ihre Texte geben den Tenor der Jury-Diskussion wieder. Ihr und allen am Jurieren Beteiligten danke ich ganz herzlich für ihr engagiertes Mitwirken. Ich danke allen Aargauer Künstlerinnen und Künstlern, die Werke für die Auswahl eingereicht haben, dem Kunsthaus danke ich für das Gastrecht und die gute Zusammenarbeit, und schliesslich Cynthia Luginbühl und Hannes Gut von unserer Geschäftsstelle für ihre professionelle und souveräne Organisation und Begleitung.

Eva Bechstein
Juryvorsitz Aargauer Kuratorium

3 ***I woke up this morning and found that everything in my room had been replaced by nearly an exact replica,*** 2015, Installation, 70 × 400 × 60 cm

Marilin Brun (*1982)
I woke up this morning and found that everything in my room had been replaced by nearly an exact replica – so der Titel der Arbeit von Marilin Brun. Wir sehen zwei identische Tischobjekte mit zwei Fäden bespannt.

Schwarze Tischböcke, die nahe ans Kreatürliche grenzen, tragen simple anthrazitfarbene Platten. Das Moment der subtilen Differenz findet sich bei näherer Betrachtung einzig in der unterschiedlichen Knüpfart der Packschnur. Wiederholung zum Selbstzweck oder im Sinne des Variierens, Adaptierens und Übersetzens? Mit ihrer auf geometrische Grundformen reduzierten Arbeit verdeutlicht Marilin Brun das Interesse vieler junger KünstlerInnen an historischen Positionen des Minimalismus der 1960er und 1970er Jahre. Indem sie aber die dort oft selbstbezüglichen Formfindungen inhaltlich und poetisch auflädt, verbinden und durchdringen sich in ihrem Werk die formalen und inhaltlichen Ansätze. So wie die Minimal Art das Serielle ins Rampenlicht rückt, thematisiert Marilin Brun die Frage nach den Übergängen zwischen dem «Selben» und dem «Andern», zwischen Original und Kopie, Ursprünglichem und Folgendem. Was bedeutet Individualität und wo beginnt das Serielle? Wer oder was trägt zur Subjektwerdung bei? Der Begriff der Individualität meint im Wortsinn das Ungeteilte, Ungetrennte, Ungespaltene: Marilin Brun fordert uns als Betrachter auf, unsere eigenen Vorstellungen auf die Arbeit zu projizieren, indem wir eine Interpretationsleistung erbringen.

Das Aargauer Kuratorium ist beeindruckt von der mutigen Arbeit, die es schafft, den komplexen Inhalt in formal überzeugender Weise umzusetzen.

4 ***Potomok vlkov,*** 2015
Video, 8'
960 × 540 px

Isabell Bullerschen (*1985) **& Félicia Eloise Eisenring** (*1985)
Die Videoarbeit *Potomok vlkov* thematisiert die Frage nach der Beziehung zwischen Mensch und Tier und nach der Autorisation des Menschen, selbst als Schöpfer aufzutreten. Sie bezieht sich auf historische Tatsachen: 1955 wurde in der damaligen Tschechoslowakei versucht, mittels Kreuzung eines Karpatenwolfs und eines Deutschen Schäferhundes eine für den Grenzschutz optimierte Hunderasse zu schaffen. Die Ausprägung der erwünschten Eigenschaften blieb jedoch gering. Vielmehr tauchten Wesenszüge erneut auf, die über Jahrhunderte mittels Domestizierung aus dem Genpool des Hundes eliminiert worden waren.

Die Videoarbeit stellt die Frage nach den Grenzen unserer Erfinderlust bzw. deren Konsequenzen. Die Paarung von Wolf (als Bedrohung) und Hund (als «Instrument» des Menschen) macht diese Diskrepanz wahrnehmbar. Oszillierend zwischen Identifikation mit dem Tier und Furcht vor seiner Unberechenbarkeit, strahlt die Videoarbeit für den Betrachter eine Unmittelbarkeit aus, die bewegt. Das Pendeln zwischen Unschärfe und Schärfe in der Kameraführung wird dabei als bewusstes Stilmittel eingesetzt und rückt das Material vom perfekten Tierfilm ab. Die Nervosität und Rastlosigkeit, mit der das Tier nach Nahrung sucht, führt schlussendlich ins Leere – wie das Abrichten, das kaum je zielführend ist.

Die Jury des Aargauer Kuratoriums zeigt sich überzeugt von der stringenten künstlerischen Umsetzung dieses Themas und würdigt die Arbeit, die sich an der Grenze von Dokumentarischem und Fiktionalem bewegt, mit einem Werkbeitrag.

17 ***Kätzchen,*** 2015
Aus 5-teiliger Serie
Acryl auf Leinwand
45 × 34 × 2 cm

Cosimo Gritsch (*1982)
Cosimo Gritsch ist Maler durch und durch. «Ein wesentlicher Teil meiner Malerei ist das Anstreichen. So wie das Anstreichen einer Sitzbank oder einer Hausfassade.» (Zitat Cosimo Gritsch) Er arbeitet mit Ausschnitten, mit Abdecken und Freistellen, mit Mustern, Ebenen, Farben und Formen. Seine Bilder sind nicht geplant, sondern geschichtet, sie werden sichtlich am Objekt selbst gesucht. Die Spannweite von Gritschs Bildern reicht von gegenständlichen Landschaftsdarstellungen über Stillleben bis zur Porträtmalerei. Seit etwa zwei Jahren beschäftigt er sich mit konstruktiver Kunst. Bewusst knüpft er an die Traditionen aus der Kunstgeschichte an, reizt diese immer neu aus, um sich eine eigenständige Position zu erarbeiten. So erinnern wir uns beim einen Bild an die Feldermalerei, wie wir sie aus dem Zeichenunterricht kennen, beim andern denken wir an eine Filzstiftzeichnung. Als Gruppe in eine Art Zyklus gehängt, könnte jede der Arbeiten in *5 Bilder* ebenso gut für sich alleine stehen. So wie Cosimo Gritsch die Malerei zelebriert und dabei extreme Farbmöglichkeiten auslotet, so lustvoll und spielerisch kommen auch seine Titel daher, wenn er die Arbeiten etwa mit *Tastatur, Kätzchen* oder *Hauptgewinn* benennt. Ein kreativer Prozess, angetrieben von vielen Zufällen – seinen Pfad kann Cosimo Gritsch jeden Moment wieder verlassen, um sich einem neuen Thema in der Malerei zuzuwenden.

Das Aargauer Kuratorium ist beeindruckt von der Eigenständigkeit des malerischen Schaffens von Cosimo Gritsch und zeichnet ihn mit einem Werkbeitrag aus.

44 ***Recycling Art – Pretty in Pink,*** 2015
Mehrteilige Installation
Masse und Objekte variabel

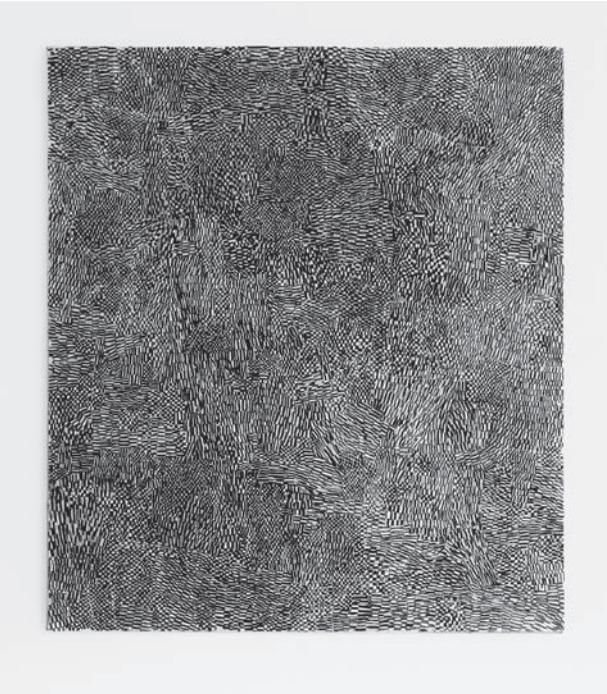
Nici Jost (*1984)
In *Recycling Art – Pretty in Pink* erprobt Nici Jost die Wiederverwertung von ausgemusterten künstlerischen Produkten, die nie den Weg aus dem Atelier oder gar in den Olymp des Kunstmarkts gefunden haben. Im Sinne einer Dienstleistung kümmert die Künstlerin sich um die sogenannten «Failures». Indem Nici Jost die Objekte und Bilder einheitlich mit rosaroter Farbe übermalt, verarbeitet sie die Arbeiten weiter und überführt sie anschliessend erneut oder erstmals in den Ausstellungsraum. Wie beim Recycling dienen auch hier die Ausgangsmaterialien als Sekundärrohstoffe. Die Aneignung von Werken anderer Künstler stellt nicht zuletzt die Frage nach der Autorschaft, diese wird jedoch dank der pinken «Retorten Maschine», durch die alles lief, auch gleich wieder relativiert. Die Homogenisierung durch den pinken Farbanstrich schärft unsere Wahrnehmung der einzelnen Fragmente, die zu Objekten werden, so dass die Farbe plötzlich wieder an Bedeutung verliert. Farbe dient Nici Jost als sinngebende und assoziative Komponente. Bestimmend ist dabei die Farbe Pink, wobei dem sogenannten «Cool Down Pink» besondere Bedeutung zukommt. Gemäss der Farbenforschung hat dieser Ton eine meist beruhigende Wirkung auf die Psyche des Menschen. Als geschähe eine Klärung oder ein Abwaschen des voreingenommenen Blicks, gewinnen nun im komponierten Raum Form und Materialität an Bedeutung.

Die Jury des Aargauer Kuratoriums ist von der vielversprechenden Stossrichtung dieses noch jungen künstlerischen Werks überzeugt und würdigt dies mit einem Werkbeitrag.

63 ***Pellicano,*** 2015
Tintenstrahldruck auf Wallpaper Blueback, blaue Wand
260 × 397 cm

Claudio Moser (*1959)
Claudio Moser fand den Zugang zur Fotografie über den Film. Als Reisender und Flaneur beobachtet er unspektakuläre Alltagssituationen und findet seine Motive meist in der Agglomeration. Dementsprechend nüchtern und zugleich geheimnisvoll kommen seine Bildwelten daher. Durch Ausschnitthaftigkeit und das Heranzoomen von Situationen erscheint das einzelne Bild als Fragment. Seit einigen Jahren arbeitet Claudio Moser installativ, seine Arbeiten werden wieder filmischer. Wohl von dramaturgischen Überlegungen geleitet, kombiniert er in der hier präsentierten Komposition die einzelnen, für sich stehenden Arbeiten übers Eck zu einer Gesamtinstallation. Die blaue Fläche öffnet den Raum ins Unendliche und bildet gleichsam den Bildträger für die grossformatige Fotografie *Pellicano*. Die von Claudio Moser zelebrierte Reise durch den Horizont wird vom farbigen Hintergrund noch verstärkt. Mittels der Hängung in den Raum verlässt die Arbeit zudem die Zweidimensionalität und gewinnt an Körperlichkeit. Immer wieder rückt Claudio Moser seine Fotografien nahe an die Malerei, was in der Flächigkeit der schwarzen Kuben besonders deutlich wird. Wie oft in Claudio Mosers Arbeit bleibt dem Betrachter der Zusammenhang verborgen. Die hier gezeigte Installation deutet auf die Thematisierung von Nacht, ob diese gerade erst beginnt oder bereits endet, bleibt offen. Von einer melancholischen Grundstimmung durchdrungen, erinnern die Kuben an ein Denkmal, das seinen Schatten wirft.

Mit dem Werkbeitrag an Claudio Moser honoriert das Aargauer Kuratorium die Kontinuität und gleichzeitige Variabilität dieser wichtigen fotografischen Position.



88 ***Reading Rivers V,*** 2015
Zeichnung / Collage
Wachskreide auf Papier
185 × 165 cm

Mette Stausland (*1956)
Seit Anfang der 1990er Jahre ist die Zeichnung sowohl im Kleinen als auch im Grossen das Medium von Mette Stausland. *Reading Rivers V* erscheint als klassische Zeichnung, gerahmt. Bei näherem Hinsehen erkennen wir: hier wurde geschnitten, geklebt, stellenweise collagiert, mit Wachsmalstift gezeichnet, verwischt. Dabei wurden trockene und feuchte Stellen kombiniert, wodurch das Stück einen langsamen, langwierigen Arbeitsweg erkennen lässt. Das Interesse an Struktur, die suchende Linie, ein Merkmal für den Stil der Künstlerin, findet sich auch bei dieser Arbeit.
In Op-Art Manier bewirken die seriell angeordneten Formmuster je nach Blickwinkel eine abweichende optische Wahrnehmung und entfalten gleichsam eine Tiefenwirkung. Als würden die geometrischen Figuren tanzen, entsteht ein flirrendes Gitterwerk aus grauen, violetten und weissen Rechtecken und Quadraten. Die Arbeit weckt verschiedene Assoziationen und erinnert an so Gegensätzliches wie Felle und Mosaike. Zugleich besitzt sie etwas Textiles, als handle es sich um einen Entwurf für ein Kleidungsstück oder ein Teppichmuster. Im Wissen um die einstige Tanzkarriere von Mette Stausland gewinnt das Ausmessen und Erfassen von Räumen mittels Form und Bewegung hier eine weitere Dimension und rückt die Zeichnung gar in die Nähe einer Choreographie.

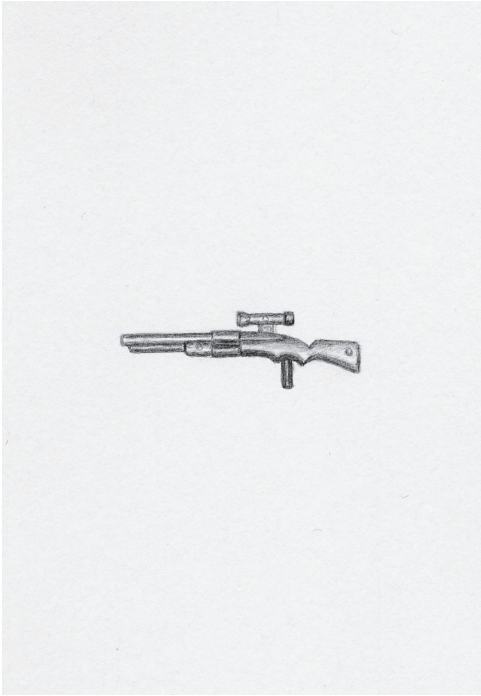
Das Aargauer Kuratorium würdigt mit dem Werkbeitrag an Mette Stausland eine künstlerische Position, die konsequent an den Medien Malerei und Zeichnung festhält und diese kohärent und in kontinuierlicher Fortentwicklung auszuloten versucht, was ihr in der Arbeit *Reading Rivers V* überzeugend gelingt.

92 ***narrativchen vor grün,***
2015
mixed media
305 × 670 cm /
Masse variabel

Flurin Tuor (*1984)
«Das Werk muss an die Wand, die Wand soll grün sein. […] Alles zusammen so ein festgehaltener, sehr kurzer und kleiner Moment der Möglichkeiten», schreibt Flurin Tuor zu seiner Arbeit.

In *narrativchen vor grün* stehen wir im wahrsten Sinne vor einem Bilderrätsel. Bereits im Titel ist das «Erzählkleinteil» mit der Verkleinerungsform «narrativchen» angelegt. Eine grüne Fläche wurde auf die Wand gemalt, als Hintergrund für weiterführende Assoziationen in gewohnter Leserichtung: Eine Installation, bestehend aus Schalungsbrettern, Malerei auf Leinwand und einem Kopf hinter Glas. Daneben drei schwarze Quadrate, die den Betrachter zum fragmentarischen Schädel überleiten. Eine sich daraus bildende herzförmige Sprechblase umrahmt drei gezeichnete Porträts. Für Flurin Tuor ist das Ganze «écriture» im besten Sinne. Als Geschichtenerzähler setzt er uns kryptische Stories vor, sie handeln von Liebe und Ablehnung, sind reich an Verweisen und doch nicht endgültig einzuordnen. Ebenso wie die nicht eindeutig erschliessbaren Geschichten sind das Gebastelte, der verquere Umgang mit Materialien und die Überlagerung verschiedener Techniken Programm. Die Installation ist ein Oszillieren zwischen Zeichnung und Malerei und fragt zugleich nach der Haptik der beiden Medien.

Die gestische, unmittelbare und erfrischende Arbeitsweise dieses noch jungen Künstlers hat die Jury des Aargauer Kuratoriums überrascht und beeindruckt. Gespannt auf die weitere Entwicklung, wird die Arbeit mit einem Werkbeitrag ausgezeichnet.



97 ***eins zu eins,*** 2015
37-teilige Serie
Verschiedene Masse

Agatha Zobrist (*1966)
Kinder sind fasziniert von Spielzeugwaffen, während Eltern dem Thema skeptisch gegenüberstehen. Das fröhliche Kriegsspiel widerspricht dem idealisierten Bild des «unschuldigen Nachwuchses». Nach wie vor gelten Waffen als «männlich» und sind insbesondere für Buben attraktiv, die ihre Rollen- und Geschlechtsidentität suchen.

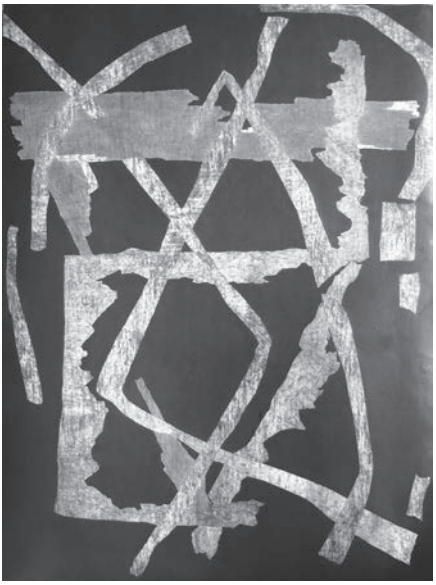
Seit 1992 als Teil des Künstlerduos Zobrist/Waeckerlin aktiv, tritt Agatha Zobrist nun mit *eins zu eins* in einer Einzelposition auf. Ihre Arbeit setzt sich zusammen aus einzelnen Bleistiftzeichnungen auf Papier, die detailgetreu und in Originalgrösse verschiedene Playmobil- und Legowaffen abbilden. Blätter von gezeichneten Holzfundstücken in unterschiedlicher Grösse, die beim Spielen kurzerhand ebenfalls zur Waffe erklärt werden, hängen dazwischen. Den installativ und als Reihe angeordneten Zeichnungen dient die graue Wand als Hintergrund und gleichsam als deren Rahmung. Mit ihrer Arbeit thematisiert Agatha Zobrist die Faszination für Waffen, die Ästhetisierung und gleichzeitige Verharmlosung. Gleich einem Inventar listet sie auf, was auf dem Markt an Spielzeugwaffen erhältlich ist. Als würden wir uns vor einem Waffenarsenal befinden, in dem der Bestand gelagert und gewartet oder – wie es der Arbeitstitel «Aufrüsten» beschreibt – vermehrt wird. Mittels der filigranen, spielerischen Bleistiftzeichnung, buchstäblichen Miniaturen, lenkt sie unseren Blick auf die Diskrepanz zwischen dem Zerstörerischen der Waffen und ihrer liebevollen Reproduktion.

Die Jury des Aargauer Kuratoriums würdigt mit ihrem Beitrag das Schaffen von Agatha Zobrist und zeigt sich überzeugt von ihrem Einzelauftritt als Künstlerin.

79

93

7

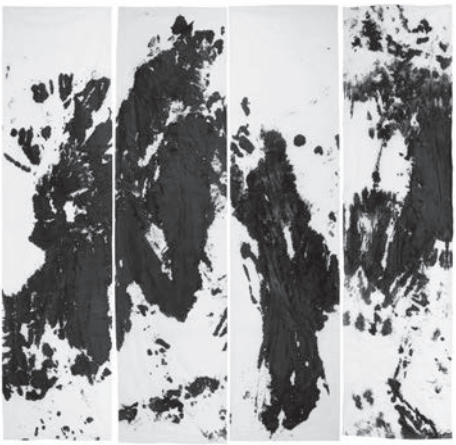


41

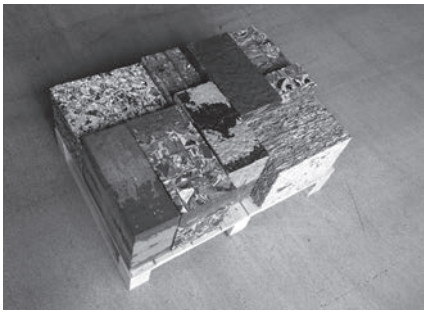
43

89

50



58



20

49

46

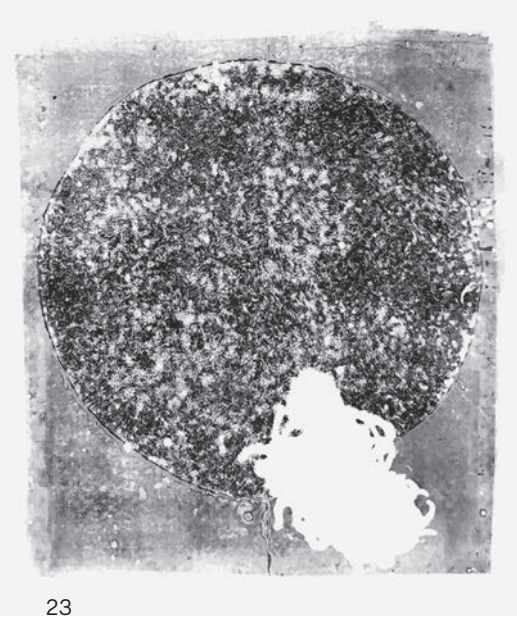
65

74

68

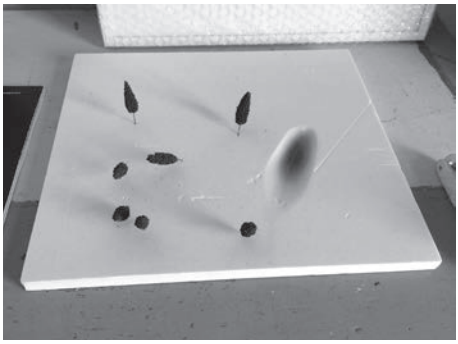
87

96



23

90



56

85

A

Athanassoglou Andy
(1956 – 2015)
1 ***Les danseuses,*** 2015
60-teilige Serie
je 21 × 30 cm
Prints, bemalt
je CHF 800.–

B

Bucher Patricia (*1976)
2 ***Ohne Titel,*** 2015
Aquarell und Linoldruckfarbe
auf Papier
8-teilige Serie
je 29.6 × 24 cm
je CHF 1 250.– / ganze Serie
CHF 9 500.– inkl. Rahmen

Brun Marilin (*1982)
3 ***I woke up this morning and found that everything in my room had been replaced by nearly an exact replica,*** 2015
Installation
70 × 400 × 60 cm
CHF 6 000.–

Bullerschen Isabell (*1985) &
Eisenring Félicia Eloise (*1985)
4 ***Potomok vlkov,*** 2015
Video, 8'
960 × 540 px
Auflage: 3
CHF 1 900.–

Im Katalog abgebildeten
Werke sind mit fetten Ziffern
ausgezeichnet.

C

copa et sordes
Krueger Birgit (*1967) &
Schmutz Krueger Eric (*1962)
5 ***rats_150304,*** 2015
Videotableau, HDV, 60'
CHF 300.– pro Videokopie /
3 000.– Objekt mit
Originalbildschirm

D

Dettwiler Regula (*1966)
6 ***Before a mirror, #1,*** 2015
Pflanzen
ca. 200 × 150 cm
nicht verkäuflich
7 ***Before a mirror, #2,*** 2015
Pflanzen
ca. 200 × 150 cm
nicht verkäuflich

E

Engel Marianne (*1972)
8 ***Bonita Rachel Tunnelin,***
2015
Glasfaserverstärkter
Weisszement, Glimmer,
Fell, Nachleuchtpigment
48 × 65 × 12 cm
CHF 5 000.–
9 ***Junge Brahma,*** 2015
Glasfaserverstärkter
Weisszement, Federn,
Nachleuchtpigment
41 × 54 × 13 cm
CHF 3 800.–

F

Firuzbay Dogan (*1963)
10 ***SOME CORNERS,*** 2015
Videoprojektion
in dunklem Raum
10' 25'', Loop
Auflage: 3
CHF 10 000.–

Frey Max (*1949)
11 ***Die Verschiebung der tektonischen Platte,*** 2015
Videoinstallation,
2 Beamer, Holzstativ,
Vliesprojektionsgrund
390 × 280 × 400 cm
Preis auf Anfrage

G

Galler Thomas (*1970)
12 ***Arab Air Max***, 2015
Aus Serie von Nike Air Max
iD Modellen, produziert in
den Panarabischen Farben,
Schwarz / Weiss / Mystisches
Grün / Studio Rot
Masse variabel
nicht verkäuflich

Gasser Florian (*1982)
13 ***Ohne Titel,*** 2013
Öl auf Baumwollgewebe
160 × 160 cm
CHF 9 600.– exkl. Rahmen
14 ***Ohne Titel,*** 2015
Öl auf Baumwollgewebe
160 × 160 cm
CHF 9 600.– exkl. Rahmen

Gritsch Cosimo (*1982)
15 ***Artisten,*** 2015
Acryl auf Baumwolle
42 × 32 × 2 cm
CHF 1 100.– exkl. Rahmen
16 ***Hauptgewinn,*** 2015
Acryl auf Baumwolle
50 × 40 × 2 cm
CHF 1 400.– exkl. Rahmen

H

17 ***Kätzchen,*** 2015
Acryl auf Baumwolle
45 × 34 × 2 cm
CHF 1 200.– exkl. Rahmen

18 ***Tastatur,*** 2015
Acryl auf Baumwolle
50 × 35 × 2 cm
CHF 1 300.– exkl. Rahmen

19 ***Turnverein,*** 2015
Acryl auf Baumwolle
70 × 42 × 2 cm
CHF 1 700.– exkl. Rahmen

Gritsch Stefan (*1951)

20 ***TIME SECTION,***
1990 / 2015
9-teilig, Acrylfarbe auf Holzplatte
72 × 53 × 23 cm
Preis auf Anfrage

Günzburger Michael (*1974)

21 ***Blauer mit roten Flecken,*** 2015
Monotypie mit Umdruckfarbe, Textilfarbe auf Papier
264 × 180 cm
CHF 19 000.– exkl. Rahmen

22 ***grosser Gelber,*** 2015
Monotypie mit Umdruckfarbe, Textilfarbe auf Teppich
240 × 170 cm
Preis auf Anfrage

23 ***schwarzer Roter mit Haaren,*** 2015
Monotypie mit Umdruckfarbe, und Textilfarbe auf Papier
264 × 180 cm
CHF 19 000.– exkl. Rahmen

Gysin Roman (*1984)
Installation, 9-teilig

24 ***Deco Dôme V,*** 2015
Metallkette, Stein, Pappmaché
Masse variabel
Länge: 20 m
CHF 4 200.–

25 ***Einrichtungsgegenstand,*** 2011
Keramik
33 × 26 × 26 cm
CHF 1 200.–

26 ***Home Edition II,*** 2015
Pappmaché, Korbgeflecht, Holz
133 × 108 × 19 cm
CHF 4 700.–

27 ***Major Nature III,*** 2015
Holz, verkohlt und lackiert
200 × 125 × 5 cm
CHF 4 000.–

28 ***Satinbild,*** 2015
Satin, verkohltes Holz
40 × 30 × 5 cm
CHF 2 400.–

29 ***Major Nature II,*** 2015
Kokosstrick, Stoff, Stein, Holz, Knochenleim, Erde, Leder, Kunststoff
Masse variabel
Länge 15 m
CHF 3 800.–

30 ***Major Nature IV,*** 2015
Holz, verkohlt und lackiert
200 × 125 × 5 cm
CHF 4 000.–

31 ***Satinbild,*** 2015
Satin, verkohltes Holz
40 × 30 × 5 cm
CHF 2 400.–

32 ***Glücksbild,*** 2015
Satin, Rubbellos, Holz
40 × 30 × 5 cm
CHF 2 400.–

Hänger Philipp (*1982)

33 ***Sleeping Menhir,*** 2015
Betonguss mit Kern auf Europalette
3-teilig, 185 × ∅ 50 cm, 180 × ∅ 52 cm und ∅ 172 × 50 cm
je CHF 5 000.–

Hartmann Marc (*1977)

34 ***Stuhl,*** 2014
Holz, Stoff
120 × 50 × 50 cm
CHF 2 500.–

Hauri Valentin (*1954)

35 ***The Ketelbey Study (In a Monastery Garden),*** 2015
5-teilige Serie
Öl auf Leinwand
je 45 × 50 cm
CHF 18 000.–

Helbling Arnold (*1961)

36 ***Study in Architecture #5,*** 2015
Acryl auf Leinwand
87 × 78 cm
CHF 7 400.–

37 ***Study in Architecture #12, 2015***
Acryl auf Leinwand
86 × 77 cm
CHF 7 300.–

Hofer Jan (*1988) &
Zaugg Severin (*1988)

38 ***Wasserwerkstrasse, 01.09.2015, 04:56,*** 2015
Aus der potentiellen Serie *Digital Radar Camera System – Noch ist nichts geschehen*
Inkjet-Print, gerahmt
50 × 75 cm
Auflage: 1 + 2 AP
Bereits verkauft
Jedes weitere Bild der Serie
CHF 1 200.–

K

39 ***Dear potential buyer...***, 2015
Ein Aufruf
Masse und Medium variabel

Holliger Simone (*1986)
40 ***Ohne Titel,*** 2015
Papier, Leim, Aquarellfarbe und Graphit, Masse variabel
CHF 2 200.–
41 ***Aufdeckung,*** 2015
Kreide und Farbstift auf Papier, 140 × 105 cm
CHF 2 200.–
42 ***Relief (X – \\),*** 2015
Papier, Leim und Graphit
150 × 90 × 10 cm
CHF 1 900.–

Hüsler Thomas (*1980) & **Wirz Roger** (*1970)
43 ***betwixt and between II – Wir sehen nicht das Fenster, sondern nur den Vogel, der vorbeifliegt ...,*** 2015
Videoinstallation
Länge der Videoloops:
4' 45" + 4' 25"
160 × 240 × 10 cm
CHF 8 000.–

Karrer Tom (*1973)
46 ***was juckt es dich,*** 2015
Videoprojektion, loop
CHF 3 000.–

Krähenbühl Oliver (*1963)
47 ***Ohne Titel,*** 2015
Öl auf Baumwolle
179 × 139 cm
CHF 12 000.–

Kretz Sonja (*1980)
48 ***Verlaufen sich Tiere zu Sternen 1/5,*** 2015
Holz, Textildruck
260 × 190 cm
CHF 11 500.–

Kuntner Christian (*1960)
49 ***NOTHING TO DECLARE Kano, Taoudenit, Dessie, Bamako, Bregenz, Ceuta, Kos, ...,*** 2015
4 Förderbänder, Steinkohle
600 × 600 × 130 cm
CHF 23 500.–

J

Jost Nici (*1984)
44 ***Recycling Art – Pretty in Pink,*** 2015
Mehrteilige Installation
Masse und Objekte variabel
Preis auf Anfrage
(je nach recyceltem Werk)

Jug Katja (*1973)
45 ***7 Days,*** 2015
Installation 7
Overalls (handgefärbte Molino Baumwolle), Stahlring, Neonröhren, Hanfseile
450 × 150 × 150 cm
Masse variabel
CHF 14 000.–

L

Lämmli Dominque (*1964)
50 ***4 FRIENDS AND LUCKY SIGNS,*** 2015
8 Doppelblätter aus zwei Künstlerbüchern
Malerei, diverse Drucktechniken, Collage, Lithographie
Seitenmass je 32 × 64 cm
Auflage: je 25
CHF 2 700.– (Gesamtpreis für beide Künstlerbücher)

Linsi Raphael (*1982)
51 ***Oberfläche (symptomatisch) I,*** 2015
Tipp-Ex auf Leinwand
80 × 80 cm
CHF 1 500.–
52 ***Dialog (wir / uns),*** 2015
Glasreiniger (Coop Super Clean (CHF 2.90), Glasreiniger (Ajax Triple Action (CHF 4.60), Wackelaugen
37 × 22 × 15 cm
CHF 800.–
53 ***Fläche und Gefühl,*** 2015
Öl und Tipp-Ex auf Leinwand
80 × 80 cm
CHF 1 500.–
54 ***Oberfläche (symptomatisch) II,*** 2015
Tipp-Ex auf Leinwand
80 × 80 cm
CHF 1 500.–
55 ***Innen von Aussen,*** 2015
1 × Schrenzpapier
(Orthopädische Sandale (Modell unbekannt)
4 × Pappe
(Asics Gel Kayano 21)
30 × 70 × 40 cm
CHF 900.–
56 ***Landschaftsmodell mit Transportschäden (umfriedet),*** 2014
Styrofoam-Platte, Modellbäume, Acrylglas
20 × 60 × 35 cm
CHF 1 200.–

M

Marchev Pascal (*1984)
57 ***#LGBTQ+,*** 2015
Inkjet Print auf Fotopapier
35-teilig, teilweise gerahmt
135 × 240 cm
CHF 4 000.– inkl. Rahmen

Matter Max (*1941)
58 ***Sind sie da? Da sind sie ja!,*** 2015
Tätowiertinte in Japanpapier
400 × 400 cm
Preis auf Anfrage

Moser Claudio (*1959)
59 ***Casino,*** 2015
Tintenstrahldruck auf
Hahnemühle Baryta
68 × 100 cm
Auflage: 3
CHF 9 000.– inkl. Rahmen
60 ***Ilan,*** 2015
Tintenstrahldruck auf
Hahnemühle Baryta
100 × 68 cm
Auflage: 3
CHF 9 000.– inkl. Rahmen
61 ***Ma'ale Ramon II,*** 2015
Tintenstrahldruck auf
Hahnemühle Baryta
100 × 68 cm
Auflage: 3
CHF 9 000.– inkl. Rahmen
62 ***Mont-Blanc I,*** 2015
Tintenstrahldruck auf
Hahnemühle Baryta
68 × 100 cm
Auflage: 3
CHF 9 000.– inkl. Rahmen
63 ***Pellicano,*** 2015
Tintenstrahldruck auf
Wallpaper Blueback,
blaue Wand
260 × 397cm
CHF 15 000.– exkl. Rahmen

Müller Barbara (*1956)
64 2015
Öl auf Leinwand
175 × 193 cm
CHF 9 000.–

Müller Roberta Lena (*1990)
65 ***1234,*** 2015
Malerei auf Wand / Dispersion
350 × 1000 cm
Masse variabel
Preis auf Anfrage

Müller Willi (*1951)
66 ***die schwarzen Äpfel,*** 2014
Kleisterfarbe,
Gouache auf Papier
65 × 51 cm
CHF 1 500.– exkl. Rahmen
67 ***Apokalyptischer Reiter 1,***
2014
Kleisterfarbe,
Gouache auf Papier
137 × 197 cm
CHF 2 700.– exkl. Rahmen
68 ***Apokalyptischer Reiter 2,***
2015
Kleisterfarbe,
Gouache auf Papier
173 × 126 cm
CHF 2 700.– exkl. Rahmen

N

Nelson Ann (*1960)
69 ***Landschaft,*** 2015
Öl auf Holz
25 × 35 cm
Verkauft
70 ***Landschaft,*** 2015
Öl auf Holz
25 × 35 cm
CHF 3 000.– exkl. Rahmen

Niederberger Sadhyo (*1962)
Bildzüchtungen, 2015
5-teilige Installation
71 ***Schleier***
Acryl, Tusche, Faden
Raumhöhe, Ausbreitung
variabel
CHF 4 500.–
72 ***Transplantation I***
Acryl, Tusche, Faden, Holz
auf grundiertem MDF
je 112 × 238 cm
je CHF 4 800.–
73 ***Transplantation II***
Acryl, Tusche, Faden, Holz
auf grundiertem MDF
je 112 × 238 cm
je CHF 4 800.–
74 ***Hängende Bildzüchtung***
Acryl, Tusche, Faden, Holz
180 × 160 × 160 cm
CHF 5 000.–
75 ***Überzüchtung***
Schwemmholz, Farbhaut aus
Acrylemulsion und Tusche
ca. 300 × 100 × 60 cm
CHF 5 000.–

Noser Pat (*1960)
76 ***Ich will Krieg,*** 2015
Öl auf Laserprint
160 × 114 cm
CHF 6 500.– exkl. Rahmen

R

Richards Tyrone (*1988)
77 ***Belgorod,*** 2015
Tusche, Reispapier, Holz
60 × 45 × 3 cm
CHF 1 700.– exkl. Rahmen
78 ***Kuzminka,*** 2015
Tusche, Reispapier, Holz
60 × 45 × 3 cm
CHF 1 700.– exkl. Rahmen
79 ***Novocherkassk,*** 2015
Tusche, Reispapier, Holz
60 × 45 × 3 cm
CHF 1 700.– exkl. Rahmen
80 ***Yeysk,*** 2015
Tusche, Reispapier, Holz
60 × 80 × 3 cm
CHF 2 500.– exkl. Rahmen

Russi Lara (*1979)
81 ***Green Field III,*** 2015
Installation / Süsswaren,
Haftklebemasse
450 × 350 cm
CHF 800.– pro m²
Wird vor Ort installiert

S

Schmid Christina (*1965)
82 ***push&pull,*** 2015
Installation, Bambus,
Stickringe, Polyesternetz,
Stopfkugeln, Gummiseil
310 × ∅ 230 cm
CHF 4 500.–

Schmid Lorenz Olivier (*1982)
83 ***Fabres Garten,*** 2015
Skonoskop: Hinterglas-
präparat, Stahlstele, Konus
118 × 40 × 40 cm
CHF 6 000.– inkl. Rahmen

Schoch Christian (*1961)
Birth of a standard wonder,
2014 / 15
6-teilige Arbeit, Polyurethan,
Kunstharzfarbe, Gips
145 × 284 × ca. 200 cm
Masse variabel
CHF 15 000.–

Seiler Milena Beatrice (*1971)
84 ***blind,*** 2015
Kasein-, Ölfarbe und Tusche
auf Leinwand
160 × 200 cm
CHF 6 300.– exkl. Rahmen
85 ***der Beobachter,*** 2015
Ölfarbe auf Baumwolle
87 × 61 cm
CHF 2 500.– exkl. Rahmen

Sonderegger Roman (*1979)
86 ***in situ A*,*** 2015
Schaltafeln, Zurrgurten,
Schrauben
360 × 320 × 50 cm
CHF 3 400.–

Stausland Mette (*1956)
87 ***Reading Rivers V,*** 2015
Zeichnung / Collage
Wachskreide auf Papier
185 × 165 cm
CHF 18 600.– inkl. Rahmen

Steiner Hansruedi (*1952)
88 ***BAND,*** 2015
Holz, teilweise bemalt
19 × 35 × 8 cm
CHF 2 600.–

T

Takács Paul (*1974)
89 ***Schatten an der Wand,***
2015
Acryl auf Beton
13 Betonplatten à 33 × 24 cm,
5 Betonplatten à 52 × 41 cm
Alle zusammen: 9 500.– /
Einzeln (33 × 24 cm):
je CHF 450.– / einzeln
(52 × 41 cm): je CHF 550.–
inkl. Rahmen

Treier Max (*1974)
90 ***Raum E9 / A,*** 2015
12-Kanal Klanginstallation
Sprecher: Jonas Rüegg
Preis auf Anfrage

Tuor Flurin (*1984)
91 ***narrativchen vor grün,***
2015
mixed media
305 × 670 cm
Masse variabel
ca. CHF 12 000.–

U

Ullmann Timo (*1987)
92 ***sichten / schiften / schichten,***
2015
Überwachungskamera,
Flachbildschirm, Computer
ca. 74.5 × 135 cm
ca. CHF 12 000.–
(wird vom Künstler an die
Räumlichkeiten angepasst
und installiert)

V

Veraguth Lukas (*1985)
93 ***15 703,*** 2015
Fotografie
Auflage: 5
70 × 50 × 4 cm
CHF 700.– inkl. Rahmen
94 ***15 810,*** 2015
Leuchtstoffröhren,
Acrylglasbausteine,
Lampenhalterungen, Kabel
20 × 81 × 141 cm
CHF 3 870.–

W

Winnewisser Rolf (*1949)
95 ***geborgtes Palimpsest,***
2014 – 2015
3 Werke aus der Serie
Öl auf Leinwand
je 50 × 70 cm
je CHF 5 000.–

Z

Zobrist Agatha (*1966)
96 ***eins zu eins,*** 2015
37-teilige Serie,
Bleistift auf Papier
Verschiedene Masse
Gesamte Serie:
CHF 9 800.–
Einzelblätter: zwischen
CHF 200.– und 2 500.–
(auf Anfrage)

ULTRA